Vater wurden in's Gefängniß gebracht und der zweite Sohn bezog am Abend die Wacht.

„Ich werde klüger sein, als mein Bruder," sagte dieser; „ich nehme meinen Hund mit, wenn ich dann wirklich einschlafe, so macht der Lärm, wenn sich nur etwas in der Nähe regt. Aber nachdem auch der zweite Sohn gegen Morgen geschlafen hatte, fehlte wieder ein Apfel.

Es war nahezu unglaublich, wie der so wachsame Hund den Dieb nicht bemerkt haben sollte. Auch der zweite Sohn wurde nun in's Gefängniß gebracht und wenn am nächsten Morgen wieder ein Apfel fehlen würde, so sollte der Gärtner mit all' seinen drei Söhnen sterben.

Aber der jüngste Sohn war klüger, als die Andern. Er schlief den ganzen Tag, so daß er am Abend ganz munter war. Bevor er sich auf den Wachtposten begab, ging er erst in's Gefängniß, tröstete den alten Vater und seine beiden Brüder und sprach die feste Hoffnung aus, sie am nächsten Morgen alle drei zu befreien.

Auch er sah während der ganzen Nacht nichts, aber gegen Morgen glaubte er ein leises Rauschen in der Luft zu hören, und als er emporsah, gewahrte er einen großen Vogel, dessen ganzes Gefieder aus grünen und goldenen Federn bestand, auf dem Kopf trug er ein goldenes Krönchen und hatte einen goldenen Schnabel. Mit diesem pickte er einen Apfel ab und wollte eben davonfliegen. Aber der Gärtnerssohn hatte schon einen Bolzen auf die Armbrust gelegt, zielte, und schoß.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000322